Schreiben als Handwerk - Technische Fragen

Ich habe auch eine Weile so gedacht. Ein bißchen Distanz kriegen, erholen. Hast dich wahrscheinlich leer geschrieben. Das Problem, dass man dann aber hat, ist schlicht, dass man sich vor seiner Angst vor dem Schreiben drückt.

Da ist jetzt wieder mal die Frage, wie ernst es einem ist. Ist es nur ein Hobby, dann ist egal, wann man was schreibt. Will man aber ein professioneller Schriftsteller werden, dann geht sowas nicht. Man kann ja auch nicht nur einfach deswegen nicht zur Arbeit gehen, weil man heute halt keinen Bock hat.

Dieser Grad der Professionalität ist, der den Unterschied macht und der auch voraussetzt, dass man halt trotz "Schreibblockade" schreibt. Das erfordert Selbstdisziplin, es macht keinen wirklichen Spaß, wenn man dann aber erstmal die erste halbe Seite voll hat, dann lässt sich meist plötzlich dieser Motivationspfropfen und die Worte fließen.

Bei mir ist es so, dass, seitdem ich mich nicht mehr vor dem Schreibe drücke, ich einen Schnitt von etwa 10 Seiten pro Tag habe, mit stetig steigender Produktivität.

Man muss es halt nur wollen. :roll:

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de